

Innovationsprojekt

Cluster Ernährungswirtschaft



Praxisprojekt des Centers of Competence e.V. – Kommunikationsplattform zur klimaangepassten Flächennutzungsregulierung

Um die Ausarbeitung, Kommunikation und Umsetzung der Transformation zu einer konfliktreduzierten und klimaangepassten Flächennutzung zu initiieren, wurden vom Centers of Competence e.V. von 2010 bis 2013 im Rahmen von **nordwest2050** drei Veranstaltungen organisiert. In Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg wurde ein Dialog initiiert, durch den die Heterogenität der Themen und die verschiedenen Interessen der Akteure zur Flächennutzungsproblematik lösungsorientiert verhandelt werden konnten. Auf der zweiten und größten Veranstaltung konnte im Februar 2013 mit der »Auricher Erklärung« ein regionales Statement zu den wichtigsten Flächennutzungsproblemen sowie konkreten Lösungsansätzen verabschiedet werden, das von der Region durch eine breite Autorenschaft vertreten und getragen wird.



Fotos: Centers of Competence e.V.

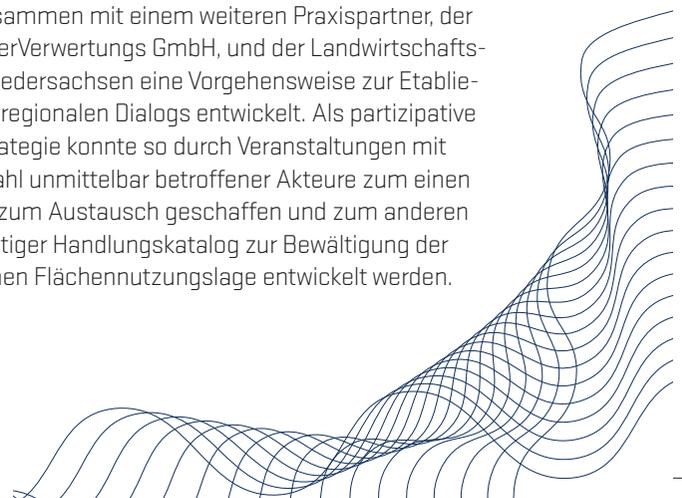
Notwendigkeit der Klimaanpassung

Der Klimawandel wird im Nordwesten Deutschlands voraussichtlich die Konkurrenzen um die Ressource Fläche zusätzlich verschärfen. Die Bevölkerungsentwicklung und der Ausbau der Erneuerbaren Energien verstärken den Flächendruck bereits jetzt. Insbesondere die Land- und Ernährungswirtschaft ist als wichtiger Wirtschaftssektor mit neuen Ansprüchen konfrontiert.

Umgesetzte Maßnahmen

Der Centers of Competence e.V. war als Praxispartner des Projekts **nordwest2050** federführend verantwortlich für die Realisierung der dreiteiligen Dialogprozesse/Veranstal-

tungsreihe zum Thema »Flächennutzung im Nordwesten unter Klimawandel«. Um den Herausforderungen durch den Klimawandel zu begegnen, hat die Universität Oldenburg auf Basis einer Studie zur aktuellen Flächennutzungssituation zusammen mit einem weiteren Praxispartner, der NaturdüngerVerwertungs GmbH, und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen eine Vorgehensweise zur Etablierung eines regionalen Dialogs entwickelt. Als partizipative Prozessstrategie konnte so durch Veranstaltungen mit einer Vielzahl unmittelbar betroffener Akteure zum einen ein Forum zum Austausch geschaffen und zum anderen ein langfristiger Handlungskatalog zur Bewältigung der momentanen Flächennutzungslage entwickelt werden.



Praxispartner: Jens Krüger | Centers of Competence e.V.

Niedersachsenstraße 2 | 26723 Emden | Telefon (04921) 5887-112 | jens.krueger@coc-ev.de

Wissenschaftlicher Partner: Prof. Dr. Reinhard Pfriem | Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Ammerländer Heerstraße 114-118 | 26129 Oldenburg | Telefon (0441) 798- 4184 | reinhard.pfriem@uni-oldenburg.de



Fotos: Centers of Competence e.V.

Trotz gegebener politischer, wirtschaftlicher und ressourcenbezogener Beschränkungen, konnte eine Neuausrichtung der Landnutzung vor dem Hintergrund regionaler und globaler Herausforderungen konstruktiv diskutiert werden. Die Ergebnisse finden sich zusammengefasst in einer Broschüre, der »Auricher Erklärung«. Als Symbol des gemeinsamen »Handeln-Wollens« haben die Beteiligten den Handlungskatalog mit ihrer Unterschrift gezeichnet.

Methodik und Umsetzungstand

Die erste Veranstaltung fand im Mai 2010 als Wissensmarkt (ca. 70 Teilnehmende) statt. Hier ging es vornehmlich darum, die regionale Ist-Situation der Flächennutzung vor dem Hintergrund des Klimawandels einzuordnen. In enger Abstimmung zwischen dem Centers of Competence e.V., der Universität Oldenburg und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen konnte dann ein Entwurf der »Auricher Erklärung« erarbeitet werden. Circa 100 gezielt angesprochene regionale Akteure aus unterschiedlichen Branchen, Unternehmen, Kommunen und Verbänden haben auf der zweiten Veranstaltung im Februar 2013 gemeinsam den Entwurf der Broschüre überarbeitet und verabschiedet. Im Nachgang der Veranstaltung wurde die »Auricher Erklärung« an über 1000 regionale und überregionale Institutionen und/oder Akteure verschickt sowie zum Download bereitgestellt. Die so entwickelte regionale Stellungnahme zur Flächennutzungssituation wurde möglich durch die produktive Kommunikation zwischen oft konfliktiven und stark heterogenen Interessenslagen vor und während der Veranstaltung. Dieser Ansatz kann als Beginn eines Dialogs verstanden werden, der auf dem dritten Wissensmarkt im Dezember 2013 mit circa 50 Teilnehmenden fortgesetzt wird. Dadurch sind, mit Blick auf eine Institutionalisierung des Dialoges als regionale Kommunikationsschnittstelle,

die Weichen für die kontinuierliche Fortführung und Pflege dieser partizipativen Prozessstrategie zur Regulierung regionaler Flächennutzungskonflikte gestellt worden.

Erkenntnisse und Übertragbarkeit

Flexibilisierung in Flächennutzungsentscheidungen und Veränderung von Flächennutzungsstrategien muss durch regionale Akteure mitgetragen werden. Dialog braucht Räume, in denen offen diskutiert werden kann. Die Vermittlung von Wissen (etwa zu den Folgen des Klimawandels) muss auf die Konstellationen zwischen den betroffenen Akteuren und deren spezifischer Situation zugeschnitten werden.

Die Fortführung und Institutionalisierung des Dialoges kann als substanzieller Beitrag zur regionalen Klimaanpassungskapazität und Resilienz gewertet werden, weil damit ein laufendes Monitoring durch regionale Akteure mit der Etablierung konstruktiver Verhandlungsprozesse verbunden wird.

nordwest2050 ist eines von insgesamt sieben im Rahmen des Programms »Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten (KLIMZUG)« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Vorhaben und wurde 2012 als offizielles Projekt der Weltdekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« der Vereinten Nationen ausgezeichnet. Ziel der Anpassungsforschung ist es, Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, durch die Regionen und Wirtschaftsbereiche für ein Leben und Wirtschaften unter den Bedingungen des Klimawandels gerüstet sind. Damit soll zum einen die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit erhöht, zum anderen die Entwicklung und Nutzung neuer Technologien und Verfahren zur Anpassung an Klimawandel vorangetrieben werden.

